

Wer rüstet, führt irgendwann auch Krieg

Dieser Leserbrief von Karin Schwalm erschien am 22. September 2023 in der OP und kritisiert die Verteilung der Gelder im Bundeshaushalt :

Kinder oder Kriege: Die Debatte um den Bundeshaushalt 2024 lässt sich auf diese Frage reduzieren.

Alle Bereiche der öffentlichen Daseinsfürsorge erfahren Kürzungen. Das bekannteste Beispiel ist die Forderung der Familienministerin Paus, die für die Kindergrundsicherung 12 Milliarden Euro angesetzt hatte; sie erhält nach aktuellem Stand 2,4 Milliarden Euro.

Schulen und ganze Turnhallen verrotten (ARD-„Sportschau“ vom 17. September 2023): Kinder haben jahrelang keinen Sportunterricht; der Etat für politische Bildung soll um 20 Millionen Euro gekürzt werden. Dazu passen die geplanten Kürzungen des Bafögs um 24 Prozent; im Bereich Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe sollen 23 Prozent eingespart werden; bei der Humanitären Hilfe und Krisenprävention sind minus 34 Prozent vorgesehen; beim Bundesnaturschutzfonds minus 9 Prozent; Technisches Hilfswerk minus 10 Prozent; Maßnahmen gegen sexuelle Gewalt an Kindern minus 56 Prozent; Müttergenesungswerk minus 93 Prozent; Familienferienstätten minus 93 Prozent; Jugendbildungs- und Jugendbegegnungsstätten minus 77 Prozent; Wohngeld minus 16 Prozent. Und was ist eigentlich mit der Deutschen Bahn, dem Ausbau des Schienennetzes und unseren Krankenhäusern?

Dies alles ist ein beispielloser Raubzug gegen die eigene Bevölkerung. Kein Wunder; man sagt, wir würden von Piraten regiert.

Überall wird gespart. Überall? Nein, natürlich nicht.

Wir rüsten: Panzer, Raketen, F-16-Tarnkappenbomber mit oder ohne Atomwaffen. Die Militärausgaben beliefen sich im Jahre 2022 auf 50,4 Milliarden Euro.

Dabei weiß doch jeder: Wer rüstet, führt irgendwann auch Krieg.

Nach zwei Weltkatastrophen sind wir nun dabei, die dritte vorzubereiten. Was ist eigentlich los mit unseren Köpfen, mit unseren Herzen?

Da drängt sich natürlich die Frage auf, steckt da vielleicht System dahinter?

Politisch Aufgeweckte stellen die Systemfrage, schließlich haben sie in ihrem Leben weit mehr als nur eine Demonstration von Anfang bis Ende durchgestanden und Zusammenhänge erkannt.

In einem Land, das dem berühmt-berüchtigten 1 Prozent mehr als 50 Prozent des Wohlstandes lässt, und in dem die Rüstungsindustrie Bombengeschäfte mit dem Tod macht und schwindelerregende Profite einfährt, ist diese Frage wohl mehr als berechtigt.

Und für uns ist es nun an der Zeit, unsere Regierung dazu zu bringen, die obige Frage eindeutig in unserem Sinne zu beantworten: Kinder – keine Kriege!

Karin Schwalm,
Marburg